

Abend-



Zeitung.

Acht und zwanzigster Jahrgang.

58.

Dienstag, am 14. Mai 1844.

Verantwortl. Redact: Robert Schmieder in Dresden.

Der Hauptmann und sein Grenadier.

Die Sonne ging eben unter,  
Wie ein leuchtendes Feuermeer,  
Da kam die Straße gewandert  
Ein alter Kriegsmann her.

Er war einst ein blühender Knabe  
Der hinkende Wandermann,  
Ging oft mit verwegendem Muthe  
Und „Hurrah“ drauf und dran! —

Doch draußen im feindlichen Lande,  
Da brannte die Sonne heiß;  
Es bleichten die glühenden Strahlen  
Die dunklen Haare weiß.

Und fern von dem Vaterlande,  
Da war der Winter so kalt,  
Es wär' ob des schneeigen Sturmes  
Der Krieger erfroren bald.

Wie summt'n doch draußen die Kugeln  
Solch wilde Melodei,  
Wie schlugen blankstählerne Klängen  
So hellen Takt dabei.

Des deutschen Soldaten Körper  
Ward von den Kugeln entstellt,  
Und sein einst schmuckes Gesicht  
Manch narbige Wunde enthält.

Quer über das Auge herüber,  
Da zieht sich ein breiter Hieb,  
Und von zwei gesunden Beinen  
Ihm eins nur übrig blieb.

Und sein Auge vom vielen Darben,  
Da blickt es so matt und schwer,  
Und ob der vielen Narben  
Erkannte ihn Niemand mehr.

Und ein in sein blühendes Städtchen  
Da tritt er mit frohem Gesicht,  
Doch Alles ist fremd ihm geworden  
Und Keiner „Willkommen“ spricht.

Er trug keine goldene Lige,  
Zerrissen war sein Kleid,  
Doch seine Brust die schmückte  
Der Orden „für Tapferkeit“.

Und die er als Knaben verlassen,  
Das sind jetzt Männer alt,  
Und die er als Jungfrauen kannte,  
Das sind Großmütter bald.